



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
LANDESVERBAND BERLIN

Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Landesverband Berlin
Berufsverband Information Bibliothek e.V.
Landesgruppe Berlin
c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Breite Straße 30-36
10178 Berlin

Kurt-Schumacher-Haus
Müllerstraße 163
13353 Berlin

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER
Fon: 030 - 4692-141/144
Fax: 030 - 4692-166
dennis.buchner@spd.de

Hotline: 030 - 4692-222
www.spd-berlin.de

Berlin, 21.07.2016

Ihre Anfrage: Wahlprüfsteine

Sehr geehrte Frau Redies,
sehr geehrter Herr Arndt,

gern beantworten wir Ihnen Ihre Wahlprüfsteine im Vorfeld der Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus am 18. September 2016.

Wahlprüfstein Nr. 1:

Rechtliche Absicherung der Berliner Bibliotheken

Wird Ihre Partei einen Antrag zur Schaffung eines Berliner Bibliotheksgesetzes einbringen oder einem solchen Antrag zustimmen?

Stimmen Sie den Forderungen der Enquetekommission zu und wollen Sie die durch die Öffentlichen Bibliotheken erbrachten Basisleistungen zur Pflichtaufgabe erklären?

Welche konkreten Leistungen und Standards sollte aus Ihrer Sicht ein solches Bibliotheksgesetz beinhalten?

Für die Berliner öffentlichen Bibliotheken, seien es die Zentral- und Landesbibliothek oder die Bibliotheken in den Bezirken, erarbeiten wir ein umfassendes Konzept, das der sich wandelnden Mediennutzung und den Anforderungen der wachsenden und sich wandelnden Stadt mit ihren vielfältigen Bewohnerinnen und Bewohnern gerecht wird.

Der dringend benötigte Neubau für die Zentral- und Landesbibliothek wird nach einer transparenten Standortentscheidung und dialogorientierten Planung begonnen. Bibliotheken sind für uns Wohnzimmer der Stadtgesellschaft und Orte der analogen und digitalen Wissensvermittlung.

Wahlprüfstein Nr. 2:

Digitalisierung in Bibliotheken

Welche konkreten Maßnahmen zieht ihre Partei in Betracht, um über die Digitalisierung von Kultur-Daten hinaus, auch die alten, wissenschaftsrelevanten Archiv- und Literaturbestände der Berliner wissenschaftlichen Einrichtungen und Archive für die Wissenschaft zu sichern?

Welche Institutionen und Akteure müssen nach ihrem Verständnis für diese Aufgaben einbezogen werden? Welche finanziellen Mittel müssen für diese Aufgaben bereitgestellt werden?

Welche Maßnahmen sind aus ihrer Sicht notwendig, um diese Daten für die Wissenschaft und die Öffentlichkeit langzeitverfügbar zu halten und wie sichern Sie die dafür notwendige langfristige Finanzierung?

Digitalisierung erleichtert für alle den Zugang zu unserem kulturellen Erbe. Daher wird die begonnene spartenübergreifende Strategie zur Digitalisierung des kulturellen Erbes des Landes Berlin intensiviert. Dabei setzt sich die Berliner SPD, im Rahmen des geltenden Rechts, für die umfassende und nachhaltige Nachnutzbarkeit von digitalem Kulturgut unter freien Lizenzen, ein.

Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung für die kulturelle Teilhabe und fördern – wo rechtlich möglich – die Veröffentlichung elektronischer Versionen von Druckwerken aus dem Bibliotheksbesitz, sogenannter Digitalisate, unter offenen Lizenzen.

Wahlprüfstein Nr. 3:

Open Access

Aufgrund der sehr differenzierten Hochschullandschaft in Berlin ist eine besondere Förderung insbesondere für die Hochschulen (FH) notwendig, die ebenfalls einen Forschungsauftrag haben. Wie stellen Sie sich eine langfristige infrastrukturelle finanzielle Förderung zur Unterstützung von Open-Access-Publikationen (Goldener – und Grüner Weg) vor, damit auch diese Hochschulen in die Lage versetzt werden können, zukünftig Open-Access zu publizieren?

Mit welchen Maßnahmen und Forderungen können sie für die Berliner Hochschulen den Grünen-Publikationsweg (u.a. Zweitverwertungsrecht) über die Novellierung des Urhebergesetzes politisch unterstützen? Mit welchen finanziellen Mitteln kann das Land

Berlin die unterschiedlich ausgebauten Open-Access-Infrastrukturen an den Berliner Hochschulen langfristig verbessern und sichern.

Wie können Sie die Neuausrichtung der Erwerbungsbudgets der Berliner Hochschulbibliotheken zusätzlich finanziell so unterstützen, dass die Umstellung der bestehenden Finanzierung von Zeitschriften-Subskriptionen auf die Finanzierung von Open-Access-Artikel-Gebühren (Article Processing Charges) langfristig gesichert werden kann?

Die Berliner SPD hat bereits in der laufenden Wahlperiode eine Open-Access-Strategie formuliert, konnte sich mit ihren Forderungen beim Koalitionspartner nicht durchsetzen. An diesen Forderungen halten wir unverändert fest.

Konkret wollen wir:

- 1.) Zur Förderung der bestehenden Aktivitäten sollte ein „Open-Access-Netzwerk“ aus Vertretern der wissenschaftlichen Einrichtungen geschaffen werden. Zur Unterstützung des „Open-Access-Netzwerkes“ und zur Umsetzung der Open-Access-Strategie wird ein Open-Access-Büro eingerichtet. Dieses Gremium sollte die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Open Access in Berlin sicherstellen und Synergien fördern.
- 2.) Die wissenschaftlichen Einrichtungen in Berlin werden aufgefordert, eigene Open-Access-Strategien zu erarbeiten, um sicherzustellen, dass wissenschaftliche Publikationen und andere digitale Objekte wie z. B. Forschungsdaten oder wissenschaftliche Software, die im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit entstehen, für jedermann zugänglich und nachnutzbar gemacht werden.
- 3.) Die Vernetzung der bestehenden Repositorien (Volltextdatenbanken) für wissenschaftliche Publikationen wird vorangetrieben. Unter Einbeziehung des zu schaffenden „Open-Access-Netzwerkes“ soll ein Berliner „Open-Access-Portal“ geprüft werden, das die Open-Access-Inhalte der wissenschaftlichen Einrichtungen aggregiert, damit einen zentralen Zugang zu den verteilten Open-Access-Inhalten geschaffen wird, der Zugang und Nachnutzung der Inhalte auch in internationalen Open-Access-Suchdiensten sicherstellt. Es soll geprüft werden, wie Institutionen, die bisher keine Open-Access-Infrastrukturen (z.B. Repositorien) betreiben, durch kooperative Angebote unterstützt werden können.
- 4.) Neben neuen Publikationen und Forschungsdaten soll geprüft werden, ob auch ältere, verfügbare digitale Werke aus Fachzeitschriften, Büchern, Studien, Public-Domain-Daten, copyrightfreie Werke usw. Eingang in die Repositorien finden können.
- 5.) Der Einfluss des Landes auf Hochschulen und mitfinanzierte Forschungsinstitutionen sollte bei der Förderung von Open Access genutzt werden, beispielsweise durch die Verankerung von Open Access in den Hochschulverträgen.

- 6.) Anreize für Open Access schaffen, beispielsweise als Bedingungen bei Forschungsförderungen aus Landesmitteln (Entsprechend der Verankerung von Open Access in HORIZON 2020).

Wahlprüfstein Nr. 4:

Die Bedeutung der Öffentlichen Bibliotheken in der wachsenden Metropole

Ist aus Ihrer Sicht die Herausforderung des Bevölkerungswachstums mit dem derzeitigen Personalbestand in den Berliner Öffentlichen Bibliotheken zu bewältigen oder sehen Sie analog zu anderen Verwaltungsbereichen einen Steuerungsbedarf? Mit welchem Verfahren würden Sie die nötigen Schritte für eine bedarfsgerechte Personalausstattung einleiten?

Wäre aus Ihrer Sicht die Bildung eines zentralen Innovationsfonds zur gemeinsamen Entwicklung innovativer Bibliotheksangebote ein erfolgversprechender Weg, um die komplexen Handlungserfordernisse der Öffentlichen Bibliotheken Berlins besser bewältigen zu können als die Bezirke es allein tun könnten? Würden Sie Mittel dafür bereitstellen?

Welche Möglichkeiten sehen Sie, um gewährleisten zu können, dass die Stadtbibliotheken unabhängig von ihrer bezirklichen Lage den Bürgerinnen und Bürgern aktuelle Medien im Wert von 1,50 Euro pro Einwohner_in jährlich zur Verfügung stellen können?

Grundsätzlich verbleiben wir bei unserem verfassungsrechtlichen Grundsatz der Budgetfreiheit der Bezirke. Im Rahmen ihrer Haushaltsberatungen verabschieden die Bezirke ihre Haushaltspläne und legen in ihnen die Mittel auch für die öffentlichen Bibliotheken fest. Das gilt sowohl für die Personal- als auch für die Sachmittel. Allerdings ist absehbar, dass Personal in allen Bereichen benötigt wird. Wir streben an, im Rahmen der wachsenden Stadt in allen Bereichen das Personal aufzustocken und damit auch die Bibliotheken strukturell leistungsfähiger zu machen. Die Gewährleistung der zur Verfügung stehenden Mittel für aktuelle Medien ist im Rahmen der Kosten-Leistungs-Rechnung Aufgabe der Bezirke.

Wahlprüfstein Nr. 5:

Leistungsrechte Gehälter der in Bibliotheken Beschäftigten

Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Tarifsituation aller Berliner Bibliotheksbeschäftigten an die Erfordernisse der heutigen Zeit und an die Gegebenheiten der neuen Entgeltordnungen im TVöD beispielsweise durch entsprechende Tarifpflegegespräche im Geltungsbereich des TV-L angepasst wird?

Wir werden die Situation sehr genau beobachten und analysieren. Aufgrund des sehr komplexen Tarifgefüges kann in der Tat lediglich über Tarifpflegegespräche innerhalb der Tarifgemeinschaft der Länder langfristig die Änderung der Entgeltordnung in Angriff genommen werden. Hier müssen sowohl die Situation der Berliner Bibliotheken für sich

betrachtet, als auch die Wettbewerbsbedingungen der Bibliotheken untereinander beobachtet werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dennis Buchner', followed by a checkmark.

Dennis Buchner
Landesgeschäftsführer